



gehalten

# bei Gelegenheit der Fahnenweihe zu Unter-Sievering,

am 3. September 1848.

Verfaßt und gesprochen von dem Fahnenspender

**Anton Rauch.**

**Brüder und Kameraden!**

Der heutige Tag, diese jetzt vollbrachte heilige Handlung, die Weihe dieser für Euch Unter-Sieveringer gewidmeten Fahne möge für euch der schönste Tag und das größte Fest eures constitutionellen Lebens sein.

Kameraden! Euer würdiger Hr. Pfarrer hat bereits den Segen des Himmels über dieses heilige Panier, über dieses schöne Pfand brüderlicher Einigung, herabgesleht. Der Segen des Himmels ruht auf dieser Fahne, und das ist das Größte, das Wichtigste und Bedeutendste, was so ein Paladium zieren kann! Sie wird durch denselben unüberwindlich sein vor jedem Feinde, vor jeder Gefahr, und Ihr sollt durch diesen Segen immer nur zu gerechten Handlungen angeeifert werden.

Die Fahne ist weiß. Brüder, dies erinnere Euch, so oft Ihr Euch um sie schaaert, daß Eure Handlungen rein und makellos sein sollen, sie erinnere Euch an Freiheit und Frieden, welch Beides Eurem Stande als Volkswehr angehört.

Sie ist mit Gold gestickt von diesen patriotischen Damenhänden. Das bedeute Euch, daß jeder Sieg, den Ihr mit derselben vollbringt, möge glänzend wie Gold, rein und echt wie dieses Erz sein.

Grün ist der Kranz. Dies erinnere Euch: wenn Stürme und Unglück verkündende Wolken Euch drohen, Ihr hoffnungsvoll auf dieses geweihte Panier blicket, und es wird Euch nicht an Muth gebrechen. Bleibt standhaft, wie Ihr es dem Himmel durch den Segen des Priesters gelobet.

Sie ist geschmückt mit Bändern, weiß und roth, Oesterreichs schöne Farbe. Weiß, das eine Band, erinnere Euch, daß Ihr stets rein und mild handeln sollt, denn nur Muth mit Milde gepaart ziert den Krieger. — Roth erinnere Euch, Blut und Leben zu geben, beugt ihr die Fahne fliehet, mit Blut und Leben zu kämpfen für unsere Freiheit. Deutschlands Farben, Anschluß an ein einziges Deutschland sei unsere größte Stütze und Hoffnung, unsere errungene Freiheit zu befestigen.

Die dieser Fahne eingepprägten Märztage mögen Euch erinnern, daß unsere Brüder nur durch ihr Blut uns selbe errungen! Und der Name, Brüder, in dieser Fahne ist der edelste, den die Geschichte aufzuweisen hat. Dieser Name sei Euch heilig, er erinnere Euch stets an unsern guten Kaiser Ferdinand, und Ihr könnt mit allem Recht, vereint mit dem ganzen Körper der Garde, Eure Freiheit ohne Furcht und Tadel verfechten; denn er gab sie uns, er gab sie dem Volke, und das Volk behält sie. — Kommen Stürme, Kameraden, von wo sie wollen, Eintracht, Einigkeit und brüderliche Liebe sind stärker, als ein elendes, Gott, dem Kaiser und jedem echten Patrioten verhaßtes Treiben.

Brüder! wir haben unsere Freiheit errungen! Ihr sagt vielleicht mit Vielen: wir haben sie noch nicht; allein, so lange das Volk einig ist in seinen Rechten und keinen Einflüsterungen, keinen schändlichen Umtrieben, wie deren schon mehrere versucht wurden, Gehör gegeben wird, ist es unmöglich, sie zu verlieren, ja unmöglich, sie uns nur zu schmälern. Darum haltet fest an Eure Kameraden, an die Garde, haltet fest an unsere tapfern Vorkämpfer, die Studenten! Lasset Euch von dem undankbaren und geisteskranken Körper, der wohl klein ist, dennoch aber beiträgt zu Zerwürfnissen, nicht irre leiten, sie zu vergessen; denn sie waren es, die uns auf den Weg leiteten, den wir jetzt gehen; ja, Brüder! würden wir sie hassen, dann hassen wir auch unsere Freiheit.

Darum, Kameraden! gelobet bei dieser Fahne durch Eintracht und Liebe fest aneinander zu halten und unsere Freiheit selbst mit dem letzten Tropfen Blutes zu vertheidigen! Gelobet es im Angesichte des Himmels, im Angesichte der hier versammelten Garde. Uebernehmet Eure Fahne, seid eingedenk der Stunde des Empfanges, eingedenk meiner an Euch gerichteten herzlichen Meinung, und rufet aus mit mir:

**Hoch lebe unser constitutioneller Kaiser Ferdinand!**

**Hoch sämtliche Garden!**

**Hoch das freie, einigte Deutschland!**

bei Gelegenheit der Verhandlung in Mainz

am 2. September 1848

an den Herrn Reichspräsidenten

Herrn Reich



Faded, mostly illegible text in German, appearing to be the main body of a letter or document.

Second section of faded, illegible text, separated from the first by a horizontal line.

noch eine weitere constitutioneller Kaiser (Reichsland!)  
noch sammtliche (Garden!)  
noch das freie (Landesland!)

Faint text at the bottom of the page, possibly a signature or reference.